verlag achim havemann
ISSN 1616-8437

Ausgabe 4•2001
DM 8,90
€ 4,55

phantastisch!

neues aus anderen welten

No. 4

Lovecraft & Carter
Die Glocke im Turm
Deutsche Erstveröffentlichung

Heiko Langhans
Poul Anderson
Leben und Werk des Altmeisters

Klaus N. Frick
Die Welt Troy
Fantasy-Comics mit Action und Humor

Nessun Saprà
Hermann Oberth
Als SF noch Science war



science fiction • fantasy • mystery • wissenschaft

Leseprobe digital.phantastisch.net

www.phantastisch.net

Entdecke galaktische Lesewelten ... mit dem neuen eBook!

Lesen im Dunkeln - mit optimaler Hintergrundbeleuchtung



Lesen auf Reisen - mit einer fast schwerelosen riesigen Bibliothek im Gepäck

Lesen der Zukunft - mit verstellbarer Buchstabengröße, praktischen Suchfunktionen und Platz für Anmerkungen



Das eBook und viele tolle Titel aus den Bereichen Science fiction, Horror und Fantasy gibt es bei bol.de unter "ebooks".

(c) 2001 Gemstar-TV Guide International, Inc. - www.gemstar-ebook.de

Leseprobe digital.phantastisch.net

My Entertainer bol.de™

Liebe Freunde des *phantastisch!*-en Genres,



eine neue Rubrik startet in dieser *phantastisch!*-Ausgabe: Sie ist mit »update« überschrieben und der verantwortliche Autor Horst Illmer bezeichnet sie als »selektives Informationsmedium«. Berichtet wird dort über Neuerscheinungen, wichtige Jahrestage, Todesfälle oder es wird der Frage nachgegangen »Was ist eigentlich aus ... geworden?«

In der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August 2001 starb ein weiterer Altmeister der Science Fiction: Poul Anderson. Er hinterläßt etwa einhundert Romane und gut dreihundert Kurzgeschichten. Heiko Langhans habe ich kurz nach Bekanntwerden des Todes von Anderson gebeten, das Leben und vor allem das Werk dieses Schriftstellers zu beleuchten.

Mit gleich drei Fantasy-Reihen, die seit dem Frühjahr 2001 bei Carlsen Comics erscheinen, wird die Geschichte der Welt Troy erzählt: »Lanfeust von Troy«, »Troll von Troy« und »Die Gnome von Troy«. Klaus N. Frick bringt uns die Bewohner dieser Fantasy-Comic-Welt näher. Er berichtet von Trollen, Menschen und Petauren, Sirenen und fliegenden Drachen sowie von anderen Wesen, die der Autor Arleston und der Zeichner Tarquin zum Leben erweckt haben.

Und nun freue ich mich erst mal auf das nächste Jahr, wenn es mit *phantastisch!* Nr. 5 ab Mitte Januar 2002 in die zweite Runde geht. Bis dahin verabschiede ich mich mit herzlichen Grüßen!

Klaus Bollhöfener



Leseprobe digital.phantastisch.net

Impressum

phantastisch!
neues aus anderen welten

ISSN 1616-8437

Verlag & Herausgeber: Verlag Achim Havemann

Chefredakteur: Klaus Bollhöfener
E-Mail: leserforum@phantastisch.net

Spartenredakteure:
Buch und Film: Florian Breitsameter
Story: Frank Festa
Comic: Heiko Langhans
Neu in unserem Regal: Uwe Anton & E.T. Braun
Heute-Morgen: Götz Roderer
Alternative Welten: Ulrich Magin

Mitarbeiter: Alexander Seibold, Irene Salzmann, Martin Marheinecke, Horst Illmer, Klaus N. Frick, Torsten Dewi, Nessun Saprà, Doris Dreßler, Ulrich Magin, Alexander Seibold

Cover: Thomas Thiemeyer (Greg Egan: »Teranesia«, Heyne Verlag)

Gestaltung: JPVisualisierung (Oliver Johanndrees, Günter Puschmann)

Druck & Belichtung: Hermann Bösmann GmbH, Detmold

Auflage: 2.000

phantastisch! erscheint mit vier Ausgaben im Jahr im Verlag Achim Havemann, Harlingen 119, 29456 Hitzacker.
Das Einzelheft kostet DM 8,90. Der Abopreis für vier Ausgaben beträgt DM 32,- / Europäisches Ausland DM 36,- (inklusive Porto und Verpackung).
Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Bei Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor.
Das Copyright der Beiträge liegt bei den jeweiligen Autoren und Zeichnern. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages.
phantastisch! im Internet: www.phantastisch.net
(Hier kann man auch den kostenlosen E-Mail-Newsletter bestellen)
Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1.1 vom Februar 2001.

Leseprobe digital.phantastisch.net



trip in die zukunft

Kreative Menschen haben seid eh und je ihre kleinen Tricks, um ihrem Hirn auf die Sprünge zu helfen.
Sie machen eine schöpferische Pause, sie gehen endlos lange spazieren, sie entspannen sich im Bad, sie arbeiten im Garten, sie hören Musik. Oder sie greifen zum Hirndoping. In harmlosen Fällen trinken sie dann kannenweise Kaffee oder knabbern Schokolade.



gedreht und eingestampft

Die Frage ist in Fan-Kreisen so alt wie die Nachkriegs-SF: »Warum können die Deutschen keine anständigen SF-Filme oder TV-Serien drehen?« Nach dem üblichen Einwurf »›Raumpatrouille‹ war aber gut« und allgemeinem Kopfnicken folgt die handelsübliche Antwort: »Die Sender produzieren halt lieber Schrott wie Schwester ›Stefanie‹.« Wieder wird genickt, und damit scheint alles gesagt. Wirklich?

update

Diese neue Rubrik ist gedacht als selektives Informationsmedium, in dem Informationen und Nachrichten übermittelt werden, die verstreut an den unterschiedlichsten Orten gefunden wurden und von denen wir annehmen, daß sie für unser Publikum von Interesse sind.





Leseprobe digital.phantastisch.net

inhalt

No. 4

Martin Marheinecke:
Trip in die Zukunft: SF und Drogengebrauch 6

Nessun Saprà:
Hermann Oberth und der deutsche Zukunftsroman in den Goldenen Zwanzigern 10

Heiko Langhans:
Der letzte Wikinger – Poul Anderson (1926-2001) 17

Doris Dreßler:
Ursula K. Le Guin – Die Erzähler 27

Irene Salzmann:
Patrick J. Grieser – Der Hüter des Taermons 38

comic

Klaus N. Frick:
Auf der Welt der Trolle und Petauren 40

story

H. P. Lovecraft und Lin Carter:
Die Glocke im Turm 28

heute-morgen

Alexander Seibold:
Im Unendlichen fallen Gegensätze in eins 54

film

Torsten Dewi:
Geplant, gedreht und eingestampft – Kein Startschuß für die Weltraumhelden 22

update

Horst Illmer:
Nachrichten und Neuerscheinungen 45

alternative welten

Ulrich Magin:
Ein Krokodil zuviel ... • Geheimnisvolle Phänomene
Unheimliche Wesen • Versunkene Städte 59

neu in unserem regal

Uwe Anton & E. T. Braun:
Frank Frazetta, Master of Fantasy Art • Quest
Die Kinder der Nibelungen • Das Science Fiction Jahr 2001 48

rubriken

Editorial 3
Impressum

comic



Trolle sind fett und gefräßig, gewalttätig und primitiv – wenn man sie aber verzaubert, werden sie zu zwar nach wie vor reichlich dummen, dafür aber zuverlässigen Schlagetots, wie sie sich jeder Reisende als Gefährten wünscht.

Leseprobe digital.phantastisch.net

Leseprobe digital.phantastisch.net

trip in die zukunft

science fiction und Drogengebrauch



Erstaunlich viele Autoren machen im Falle einer Ideenblockade ohne gute Einfälle weiter – und erstaunlich oft macht das nicht viel aus. In einem Genre wie der Science Fiction, die von originellen Ideen geradezu lebt, ist diese erprobte Methode allerdings weniger angebracht.

Kreative Menschen haben seid eh und je ihre kleinen Tricks, um ihrem Hirn auf die Sprünge zu helfen. Sie machen eine schöpferische Pause, sie gehen endlos lange spazieren, sie entspannen sich im Bad, sie arbeiten im Garten, sie hören Musik. Oder sie greifen zum Hirndoping. In harmlosen Fällen trinken sie dann kannenweise Kaffee oder knabbern Schokolade. Während diese Mittel allenfalls Schlaf- beziehungsweise Gewichtsprobleme nach sich ziehen, dürfte der ebenfalls gängige Kreativitätsförderer Nikotin in Form diverser Raucherkrankheiten schon einige Autorenkarrieren vorzeitig beendet haben.

Auch nicht ganz harmlos ist es, die Inspiration mit der einen oder anderen Flasche schweren Rotweins oder hochprozentigeren Getränken herbeizulocken. Es wurden so viele berühmte Schriftsteller als schwere Trinker geoutet, daß der eifrig zechende Schreiber selbst ein literarisches Klischee wurde. In den meisten Fällen schadete das Bekenntnis zum Alkohol der Karriere nicht, für etliche Autoren – wie Ernest Hemingway – gehörte es sogar zum Image.

Anders sieht es bei den weniger legalen Drogen aus. Erstaunlich viele Schreiberlinge rauchen mal einen Joint – wenig erstaunlich ist es allerdings, daß nur wenige von ihnen dem mutigen Beispiel Walter Benjamins oder Ernst Jüngers folgen und es zugeben. Natürlich hört bei weichen Drogen wie Cannabis die Reihe der gängigen, kleinen Kreativitätshelfer noch lange nicht auf: da gibt es Aufputschmittel bei Termindruck, Kokain gegen Selbstzweifel, LSD als Ideenlieferant und manches mehr. Manche Schreiber riskieren sogar ihr Leben, um sich originelle Ideen aus den Hirnwindungen zu wringen. Dichter und Drogen – eine lange und schwierige Liebschaft.

Nun wurde die Science Fiction von Kritikern schon manches mal als »harte Droge der Literatur« bezeichnet, denn bizarre bis surreale, versponnene, unwirkliche Szenarien sind in der SF durchaus gängig. Da liegt die Frage besonders nahe, wie viele dieser abgedrehten Ideen denn auf das Konto der Rauschmittel gehen. Man kann nur raten. Systematische Studien über Rauschmittel und Kreativität sind rar, denn die Betäubungsmittelgesetze stehen dagegen. Es bleiben die Beispiele aus dem wahren Schreiberleben. Und die sind erstaunlich genug.

Frankenstein völlig stoned

In der Tat standen Drogen schon an der Wiege der Science Fiction. Nach Brian W. Aldiss' weitgehend akzeptierter Ansicht war die Ende des 18. Jahrhunderts in Großbritannien und Deutschland aufkommende Schauderromantik oder »Gothic« die Hauptwurzel der Science Fiction – wie auch der Fantasy, des Horrors und des Krimis. Schon das Wort »Gothic« ist bezeichnend: Es bezieht sich nicht nur auf die gotischen Burgen, Kirchen und Klöster, in denen so viele der alten Gruselgeschichten spielen, sondern auch auf die »Goetie« – die Schwarze Magie. Damit sind Bilsenkraut und Hexensalbe ein sozusagen uraltes Erbteil der SF.

Die Autoren der »gothic novels« waren oft Drogenfreunde. Schon Horace Walpoles »The Castle of Otranto« aus dem

Leseprobe digital.phantastisch.net